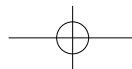
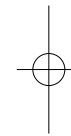
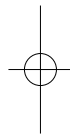


4 Wie sichert man kommunikative Werte für die Zukunft?



Bonger Voges

4.7 Das Orakel

Medienübergreifende Kommunikation

„Die Kommunikation der Zukunft muss neue Wege gehen. Diese müssen wieder echte authentische Botschaften beinhalten. Worte allein genügen nicht mehr. Es bedarf neuer Formen, neuer Form-sprachen, neuer Zeichen.“

Bei allen möglichen Verwirrungen und Täuschungen der Medien kann man sich heute nicht definitiv mehr auf die Vermittlung bloßer Inhalte verlassen. Es geht um mehr: um das Erleben, das Wirkliche, um eine neue, persönliche und direkt fühlbare Wahrnehmung an Informationen. Mit anderen Worten: Authentisches Vermitteln und Übertragen von Informationen in Koppelung mit Emotion wird immer bedeutsamer. Dafür bedarf es komplett neuer Ansätze und Wege. Es bedarf wirklich neuer Medien – und das sind nicht unbedingt neue Technologien. Denn Informationen werden am natürlichsten, am überzeugendsten mit dem ganzen Körper wahrgenommen – mit allen Sinnen, bewusst oder unbewusst. Von Anfang an haben deshalb meine Projekte die Wege

Das Orakel von Berlin schreitet rückwärts in die Zukunft

konventioneller Kommunikation verlassen und medienübergreifend experimentiert. In einer Verknüpfung von quasi althergebrachten Kommunikationsmethoden und Riten – übertragen mit Technik, Innovation und Fantasie auf die heutigen Zeiten – und in die Zukunft.

Das beste Beispiel: Das Orakel von Berlin schreitet bewusst rückwärts in die Zukunft. Die älteste Kommunikations- und Medienform, das Orakel, die mit Sagen und Mythen umwobene „Verkündung“ von Wahrheiten, Trends und göttlichen Botschaften, wird im 21. Jahrhundert im hoch technisierten Umfeld wiederbelebt. Das Prinzip des Orakelensens stand kulturell ganz am Anfang der Schriftentwicklung der verschiedenen Völker. Eine Zeit, in der das ganzheitliche Lesen von Zeichen hohe Schule war und jedes Zeichen in direkter Verbindung zu den Kräften der Natur und den Göttern stand, eine Verbindung von Gefühl und Ratio.

Das Bau-Kunst-Projekt bietet Besuchern spielerischen Zugang

Das Orakel von heute kommuniziert auf zeitgemäße Art und Weise: individuell nutzbar. Jeder sucht sich seine eigenen, intuitiv gefunden Botschaften und Antworten. Beim Orakel heute lösen sich die Schranken zwischen Raum und Zuschauer auf. In einem städtebaulichen Kunstprojekt werden die Ansätze zusammengeführt: Der menschliche Lebensraum wird zur Bühne. Die Trennung von Kunstraum Theater und Kunstraum Stadt wird aufgelöst. Kommunikation wird zur Kunst. Die Anwohner, Berliner und Touristen werden so in der neu entwickelten Formsprache eingeladen, sich selbst ihre Fragen zu stellen. Das Grundsätzlichste wird sichtbar gemacht: Fragen nach Glück, Gesundheit, Liebe, Erfolg, Anerkennung können hier ihre Antwort finden. Ein großer Teil des Kunststückes ist seine Bodenständigkeit. Anders, als der Name vielleicht erst einmal assoziiert, wird Magie entmystifiziert: Magie wird zu etwas Einfachem, auf das wir uns gerne einlassen und das einen gesellschaftlichen, förderlichen, positiven Effekt auf uns hat.

Das Orakel

Geschichte, Geheimnis, Faszination

Das Bau-Kunst-Projekt – ein weltweit einmaliges Zusammenwirken von Stadtarchitektur, Kunst, Kommunikation, Spiel und Weisheit – bietet dem Besucher spielerisch Zugang zu internationalen Weisheiten und Inspiration zu individuellen Fragen des Lebens. Es bezieht sich deutlich auf die vorhandene Architektur und die Geschichte des Berliner Mehringplatzes, dem Tor zu Berlins Mitte. Der Mehringplatz, noch vor 60 Jahren (damals Belle-Alliance-Platz) in einem Atemzug mit den großen Plätzen Berlins wie Pariser und Leipziger Platz genannt, fiel durch die Nähe zur Berliner Mauer in die Bedeutungslosigkeit. Nach dem Fall der Mauer hat er nun wieder – als Tor zur Friedrichstraße – deutlich an Gewicht gewonnen. Der Platz selbst wird ein Ort zum Verweilen, Entspannen und Nachdenken. Ziel ist es, einen Ort des individuellen Erlebnisses mit internationaler Ausstrahlung zu schaffen – ein begehbare Gesamtkunstwerk, das unter Betonung der kulturellen Eigenart spielerisch zur Kommunikation über gemeinsame Werte und Visionen anregt.

Das Orakel basiert auf zwei Welttraditionen: Zum einen bezieht es sich auf die große europäische Tradition des Orakels von Delphi, zum anderen auf das älteste Buch über die Kunst der Kommunikation, das *I Ging* des Konfuzius – eine der kulturellen Wurzeln Asiens. In der Verbindung dieser Traditionen schlägt das Orakel am Mehringplatz eine globale, kulturelle Brücke von Ost nach West, von Asien nach Europa.

Orakel lösen heute bei den meisten Menschen Faszination, aber auch gleichzeitig Ängste aus. Manipulation, Unerklärliches, Dunkles, Verborgenes, Verrücktes wird assoziiert. Das Orakel von Berlin macht es hingegen den Besuchern leicht, ihren Frieden im scheinbaren Widerspruch von Rationalität und Emotion und verschiedenen Lebensphilosophien zu finden. Östliche und

Das Orakel regt an, Gespräche über das eigene Selbstverständnis zu führen

Wie sichert man kommunikative Werte für die Zukunft?

westliche kulturelle Ansätze bilden keinen Widerspruch. Das Orakel regt an, Gespräche über das eigene Selbstverständnis, verschiedene Lebensphilosophien und die grundsätzlichen Dinge des Lebens zu führen. In der Umsetzung der Installation wird besonders auf moderne, ausgereifte Technik gesetzt. Das nie verstummende Bedürfnis des Menschen zu begreifen im haptischen, sinnlichen Sinne wird besonders berücksichtigt. Dem Besucher wird Lust gemacht, die Antworttafeln zu berühren und seine Antwort mit einem Ritual seiner Kultur zu begleiten. So wird das Erlebnis verstärkt, die Antwort erhält ihren psychischen Raum, um zu wirken.

Die richtige Frage stellen**2.500 Jahre Weisheit geben Antwort auf Ihre Fragen**

Auf den Dächern des Gebäuderondells des Platzes sind in der Abfolge des Farbspektralkreises 64 windbewegte Metalltafeln installiert. Sie umspannen den Platz mit einem Durchmesser von circa 182 Metern. Der Besucher kann aus der Platzmitte heraus eine Farbwahl treffen. Die Farben spiegeln die Vielfalt aller Kulturen und ihrer Menschen wider und symbolisieren so ein harmonisches Ganzes aus jeweils unterschiedlichen Teilen. Darüber hinaus versinnbildlichen die 64 Farben die 64 Hexagramme des *I Ging*. Nachdem der Besucher sich eine Frage gestellt hat, wählt er eine der Farbtafeln auf den Dächern ganz intuitiv aus und begibt sich zu ihr. „Stellen Sie sich eine Frage, die Sie nicht mit Ja oder Nein beantworten können! Begeben Sie sich zu der Farbe, die Sie in diesem Moment am meisten anspricht. 2.500 Jahre Weisheit geben Antwort auf Ihre Fragen.“ So lautet die Aufforderung, die den Besucher in verschiedenen Sprachen auf den im Boden eingelassenen, einen Quadratmeter großen Erläuterungstafeln in den Eingangsbereichen des Mehringplatzes empfängt. Bei der gewählten Farbe findet der Besucher eine von dem Künstler Helge Leiberg gestaltete Antworttafel mit Texten aus dem jahrtausendealten Weisheitsbuch *I Ging*,

welche Inspiration, Rat oder Antwort bietet. Das Orakel nutzt so Schönheit, Spiel und Sinnlichkeit als seine ganz praktische Magie. Es verzaubert, vermittelt Freude und macht Lust, sich Zeit und Muße für sich selbst und die individuellen Fragen zu nehmen. So entsteht ein weltweit einmaliger Ort, der seinen Besuchern einen persönlichen Mehrwert vermittelt. Mit dem Orakel kann man die archaische, emotionale Sprache erlernen, eine neue und gleichzeitig sehr alte Form der Kommunikation mit sich selbst und mit anderen. So muss Kommunikation in Zukunft aussehen: persönlich, authentisch, direkt. „Kommunikation ist das, was ankommt.“ Kunst ist immer auch soziale Kunst – sie beeinflusst Verhalten, Wahrnehmung und Lebensqualität des Menschen.

Der Pfad der Visionäre

Im Mai 2006 wurde ganz in diesem Sinne als Höhepunkt des 1. Europafestivals Berlin zusammen mit den Vertretern der Regierungen der EU-Mitgliedstaaten das europäische Wahrzeichen, den Pfad der Visionäre, in der Berliner Friedrichstraße eingeweiht. 27 in der Fußgängerzone der Friedrichstraße eingelassene Bodendisplays präsentieren, stellvertretend für jedes Mitgliedsland der Europäischen Union, visionäre Gedanken großer Europäer. Sie stehen für die gemeinsamen Werte in der Vielfalt der Kulturen Europas. Das einfache, bodenständige Mittel von klassisch-archaischen Bodensteinen bietet so einen wahrlich tatsächlichen Zugang zu höheren Ideen und Impulsen – und schafft so die kommunikative Verbindung zwischen Erleben und Verstehen, zwischen Ganzheitlichem und Alltäglichem. Die Botschaften der EU-Mitgliedstaaten haben für ihre Tafel auf dem Pfad der Visionäre je drei Zitate großer Persönlichkeiten ihrer Nation vorgeschlagen. Eine prominente Jury aus Politik, Wissenschaft und Kultur wählte daraus jeweils den nationalen Repräsentanten mit einem Zitat. Ab 2011 soll das Projekt um alle Staaten der Welt zum Pfad der Visio-

Ohne Zugangsbeschränkung Ideen von Toleranz, Frieden, Respekt vermitteln

Der Pfad ist eine neue, zukunfts-gemäße Form unmittel-bar wirkender Kommunikation

näre der Welt entlang der ehemals geteilten Friedrichstraße erweitert werden. Der Pfad der Visionäre vermittelt so künstlerisch, aber ganz ohne Zugangsbeschränkung Ideen von Toleranz, Frieden, Respekt. Er gibt Einblick in den wertvollen Beitrag aller Kulturen der Welt zur humanen Weltgemeinschaft. Die Zeichen des Pfads integrieren sich in den Alltag und überraschen dennoch als Stolperstein, als Gedankenanstoß. Und so hat der Pfad der Visionäre klar zum Ziel, Verständnis und Neugier für andere Kulturen zu wecken, Dialog zu fördern, Ideen von Frieden, Toleranz und Respekt zu vermitteln und insgesamt einen verbindenden roten Faden durch die ehemals geteilte Friedrichstraße zu ziehen.

Mit anderen Worten: Der Pfad der Visionäre ist eine bauliche Manifestation der Idee der europäischen Einigung, der Gemeinsamkeiten in den Werten und der Vielfalt der Kulturen, eine außergewöhnliche urbane Verortung der Vision von Völkerverständigung. Eine Manifestation der Straße – auf der Straße. Es ist eine Straße großer Europäer, eine Straße der Weltoffenheit und eine Straße für die Begegnung mit anderen Kulturen. Der Pfad ist eine neue, zukunfts-gemäße Form unmittelbar wirkender Kommunikation, die zugleich auf alte, archaische Urelemente zurückgreift: Steine. Althergebrachtes kombiniert sich dabei mit aktuellster Technik: Denn durch moderne Lichttechnik schaffen die Steine den notwendigen Glanz und die Verbindung zum 21. Jahrhundert. Der Pfad wird so bald zu einem leuchtenden Pfad.

Wahrzeichen für Werte und Kulturen der Welt

Der Pfad der Visionäre der Welt ist insbesondere eine Anregung, andere Sichtweisen und Lebensweisen zu betrachten und unter Betonung der kulturellen Eigenarten die gemeinsamen humanen Werte zu erkennen. Er kann den Besucher persönlich inspirieren und anregen, eigene Visionen zu entwickeln. Die bisherigen Erfah-

rungen zeigen, dass die Installation viele Touristen, insbesondere Schüler und Studenten, anzieht. Für Bildungsinstitutionen und Touristenführer hat sich der Pfad der Visionäre zu einem festen Bezugsort entwickelt. Er weckt Neugier auf andere Kulturen und vermag dabei unterschiedliche Auffassungen zu integrieren. Er vermittelt künstlerisch Ideen von Frieden und Toleranz.

Archaische Rituale des Tanztheaters

Dies war schon immer das Ziel meiner künstlerischen Arbeit. Mit meinem ersten Tanztheater *Der Deutsche Neger* von 1982 verband ich Raum, Tanz, Stimme, Körpermalerei, Live-Malerei und Live-Musik. Während dieses Tanztheater noch Experiment war, erzählen die Inszenierungen (*Fesselbain, Männertänze, Alice, Mörder, Zarathustra*) Geschichten in einer eigens entwickelten zeitlosen, archaischen Sprache (skulptureller Tanz). Diese Sprache gibt dem Zuschauer die Möglichkeit, unterschiedliche eigene Geschichten zu entdecken. Die Aussagen, die Message, ist trotzdem für alle Besucher relativ schnell erkennbar.

Die Auswahl der Themen und Geschichten ist bezeichnend für diesen Ansatz. *Fesselbain*, aus Tacitus' *Germania*, erzählt den Ursprungsmythos eines Stammes und seine Rituale. Fragen zu Heldentum, Führung, Opfer bekommen überraschende, authentische Antworten, weil nicht nur intellektuell gearbeitet wurde, sondern organisch-emotional. Der Zuschauer kann viele Themenfelder für sich entdecken, die energetisch alle auf eine ähnliche Lösung, Aussage zielen. Mit ähnlichen Stilmitteln erzählt *Männertänze* von Männerbünden, Männerfreundschaften, Aggression, Krieg, Kraft der Gruppe, Einsamkeit, Schönheit, Eitelkeit, Wildheit, Mannsein, männlicher Initiation, Erwachsenwerden, Frieden. Ein Tanztheater, das in seiner ausgefeilten Ritualität trotz Dynamik - ähnlich wie in der Meditation - geistige, spirituelle Erfahrung sein kann. In *Alice*, nach

**Antworten
finden, die frei
von Zeitmei-
nungen,
Trends, gesell-
schaftlichen
Zwängen und
Normen sind**

Alice hinter den Spiegeln von Lewis Carroll, findet sich die archaische Sprache des Märchens und thematisiert unter anderem die Sehnsucht nach der Jugend, weibliche Initiationsgeschichte, Frauwerdung mit ihren weiblichen, männlichen, gesellschaftlichen Widerständen. Ein trend- und zeitgebundenes Rollentheater findet nicht statt. Die Wahl der archaischen Sprache ermöglicht dem Zuschauer, zu Antworten zu kommen, die frei von Zeitmeinungen, Trends, gesellschaftlichen Zwängen und Normen sind. In *Zarathustra*, der letzten großen Tanz- und Theaterinszenierung, stand der Anspruch im Mittelpunkt, Nietzsches Herausforderung *Also sprach Zarathustra* durch seine Sprache gerecht zu werden und den Fallen von Zeitinterpretationen oder der Größe des Werkes nicht genügen zu können aus dem Wege zu gehen.

Nomen est omen

Raum und Zuschauer wurden immer bedeutsamer. Bei *Zarathustra* lösen sich zum ersten Mal auch die Schranken zwischen Darsteller und Zuschauer auf. Parallel dazu experimentierte ich in Massenveranstaltungen von Großdiskotheken, zum Beispiel in der Negerhalle, im Tempel und in Die Macht der Nacht in München. Unsere individualisierte Gesellschaft hat viele archaische Kommunikationsformen verdrängt. Diskotheken sind die modernen heiligen Orte, welche archaische, kollektive, initiatorische Erfahrung zulassen. Sie sind ein Ort, wie in archaischen Gesellschaften, sich emotional zu entspannen und zu öffnen, sich in ganzheitlichere Zustände zu versetzen. Die Wahl der Namen sollte auf diese Verbindung deuten: Negerhalle beschrieb einen Ort, einen Treffpunkt der Außenseiter, ein Ort der dunklen, schwarzen, emotionalen Seite der menschlichen Seele (Neger beim Film: Abdunkler, Aufheller). Ein Ort, an dem die archaischen, potenten, emotionalen Kräfte, die Europäer mit Schwarzen beziehungsweise Afrikanern verbinden, gelebt werden. Der Name Negerhalle

**Orte, die
archaische,
kollektive,
initiatorische
Erfahrung
zulassen**

Das Orakel

sollte auch eine Verbindung zu der seit den 1920er-Jahren vorherrschenden großen Begeisterung europäischer Künstler über afrikanische Kunst knüpfen und sich in die Tradition der Avantgarde der Vorkriegszeit stellen. Beabsichtigt war auch die Assoziation mit der Verteufelung durch die Nazis in der Entarteten Kunst. Der Name Tempel machte die Verbindung zu einem archaischen, kultischen Platz besonders deutlich. Die Macht der Nacht, erfunden von Rainer Wengenroth, beschreibt in ihrem Namen bis heute die emotionale, orgiastische, dunkle Seite menschlicher Erfahrung.

Keine Frage: Die Kommunikation der Zukunft braucht ganzheitliche Formen der Kommunikation wie Das Orakel von Berlin oder den Pfad der Visionäre der Welt, die Wiederbelebung und Wiedergeburt archaischer Kommunikationsformen transferiert in die heutige Zeit. Ohne Erlebnis bleiben Sprache und Ausdruck leer – fern von den Empfängern. Die Erlebniskommunikation schafft die nötigen Räume, die dort stattfindenden Rituale die nötige Akzeptanz, die Sinnlichkeit, die in die Tiefe geht. Und bis ins Innere.



Bongor Voges
Gründer des Vereins
Kunstwelt e.V. Berlin,
Initiator des städte-
baulichen Kunstpro-
jekts „Das Orakel von
Berlin“